



Evangelische Frauenarbeit Bayern (EFB) Deutenbacher Str. 1 90547 Stein  
[efb@frauenwerk-stein.de](mailto:efb@frauenwerk-stein.de) [www.efb-bayern.de](http://www.efb-bayern.de)

## Pressemitteilung

### Ehrenamt ist nicht kostenlos zu haben Wer abgesichert ist, engagiert sich leichter

Sozialabbau gefährdet auch ehrenamtliches Engagement. In einer älter werdenden Gesellschaft werden insbesondere für Frauen drohende Altersarmut und unsichere Beschäftigungsverhältnisse zum Hindernis, sich in der Kirche oder anderen Organisationen einzubringen, warnte die Geschäftsführerin der Evangelischen Frauen in Deutschland EFiD, Dr. Eske Wollrad. Statistiken belegen, dass mehr Menschen sich ehrenamtlich engagieren, wenn sie sozial und finanziell abgesichert sind.

Die Evangelische Frauenarbeit Bayern, EFB, Dachverband evangelischer Frauenorganisationen, unterstützt deshalb Forderungen an die Politik, ehrenamtliche Arbeit materiell besser abzusichern. Dazu gehört ein Anspruch auf Weiterbildung mit Erstattung der Kosten und eine bundeseinheitlich geregelten Freistellung. Ehrenamtliche Arbeit soll bei Steuer und Rentenansprüchen berücksichtigt und die darin erworbenen Qualifikationen auch in der Erwerbsarbeit anerkannt werden. Nicht zuletzt sollten auch Hauptamtliche besser für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen qualifiziert werden.

Auf der Tagung „Habe die Ehre“ befassten sich Vertreterinnen der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern EFB in Stein bei Nürnberg mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Zukunft des Ehrenamts. In einer älter werdenden Bevölkerung droht ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gesellschaft in Zukunft abzunehmen. In Deutschland wird im Jahr 2030 jeder zweite Mensch über 50 Jahre, jeder dritte über 60 Jahre alt sein. Die gestiegene Mobilität, der Wandel der Geschlechterrolle und Konkurrenz durch andere sinnstiftende Organisationen verändert schon jetzt die Struktur des ehrenamtlichen Engagements in der Kirche: Menschen wollen sich nicht mehr langfristig binden, sind durch Erwerbstätigkeit und Familienarbeit stark belastet und wählen gezielt aus, wo sie sich einbringen.

Als Aufgabe der Evangelischen Frauenarbeit formulierte Dr. Wollrad, die Kompetenzen der Ehrenamtlichen zu fördern, in den Gemeinden und Einrichtungen auf eine Kultur der Wertschätzung zu dringen, und auch mit nicht-kirchlichen Institutionen und Verbänden zu kooperieren. Es sollten auch Projekte mit neuen Formen entwickelt werden, in denen Menschen beispielsweise in Teams zusammenarbeiten und ihre Zeit flexibel gestalten können.

Stein, 23.03.2012  
Ines Rein-Brandenburg